

**Vorsitz: Schweden****SONDERSITZUNG DES STÄNDIGEN RATES  
(1298. Plenarsitzung)**

1. Datum: Donnerstag, 14. Januar 2021 (über Videokonferenz)

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 13.55 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin U. Funered

Vor Eintritt in die Tagesordnung hieß die Vorsitzende den neuen Ständigen Vertreter Italiens bei der OSZE, S. E. Botschafter Stefano Baldi, willkommen.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: REDE DER AMTIERENDEN VORSITZENDEN DER OSZE, DER MINISTERIN FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN SCHWEDENS, I. E. ANN LINDE

Vorsitz, Amtierende Vorsitzende (CIO.GAL/1/21/Corr.1 OSCE+), Albanien (PC.DEL/5/21 OSCE+), Portugal-Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Andorra, Moldau und San Marino) (PC.DEL/26/21), Russische Föderation (PC.DEL/3/21), Aserbaidschan (PC.DEL/2/21 OSCE+), Türkei (PC.DEL/25/21 OSCE+), Heiliger Stuhl (PC.DEL/4/21/Corr.1 OSCE+), Armenien (Anhang 1), Schweiz (PC.DEL/11/21 OSCE+), Ukraine (PC.DEL/8/21/Corr.1), Kasachstan (PC.DEL/15/21/Rev.1 OSCE+), Vereiniges Königreich (PC.DEL/6/21 OSCE+), Norwegen (PC.DEL/13/21), Georgien, Belarus (PC.DEL/12/21 OSCE+), Kanada (PC.DEL/18/21 OSCE+), Bosnien und Herzegowina (PC.DEL/7/21 OSCE+), Turkmenistan, Kirgisistan, Moldau (PC.DEL/9/21 OSCE+), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 2), Mongolei, Japan (Kooperationspartner), Afghanistan (Kooperationspartner)

Punkt 2 der Tagesordnung: PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Verabschiedung des Ständigen Vertreters Griechenlands bei der OSZE, Botschafter A. Zannos*: Vorsitz, Doyenne des Ständigen Rates (Liechtenstein), Griechenland
- (b) *Verabschiedung des Ständigen Vertreters der Vereinigten Staaten von Amerika bei der OSZE, Botschafter J. S. Gilmore III*: Vorsitz, Doyenne des Ständigen Rates (Liechtenstein), Vereinigte Staaten von Amerika  
(PC.DEL/16/21)

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 21. Januar 2021, 10.00 Uhr über Videokonferenz

**1298. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1298, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION ARMENIENS**

Frau Vorsitzende,

die Delegation Armeniens heißt die Amtierende Vorsitzende der OSZE, die Ministerin für auswärtige Angelegenheiten von Schweden, I. E. Ann Linde herzlich im Ständigen Rat willkommen und dankt ihr für die Vorstellung des Programms und der Schwerpunkte des schwedischen Vorsitzes.

Sehr geehrte Amtierende Vorsitzende,

Armenien hat von Anfang an die Kandidatur Schwedens für den Vorsitz unserer Organisation im Jahr 2021 vorbehaltlos unterstützt. Dabei ließen wir uns unter anderem von der Entschlossenheit Schwedens leiten, unsere gemeinsamen europäischen Werte und die Werte im Bereich Menschenrechte, die das Fundament für die Grundprinzipien dieser Organisation bilden, zu schützen und zu fördern. Zugleich ist offensichtlich, dass Schweden bei der Übernahme des OSZE-Vorsitzes nicht nur die hervorragende Arbeit des albanischen Vorsitzes nutzen und auf den Errungenschaften des vergangenen Jahres aufbauen können wird, sondern auch vor einigen Herausforderungen stehen wird, die noch aus dem Jahr 2020 stammen, darunter die Covid-19-Pandemie und die Folgen des jüngsten Kriegs in Bergkarabach.

Die schwerwiegenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und die furchtbaren humanitären Folgen des jüngsten Kriegs in Bergkarabach waren für die Menschen in Armenien und Arzach katastrophal.

Vom 27. September bis 9. November 2020 führte Aserbaidschan unter schwerer Verletzung der Waffenruhevereinbarungen und des humanitären Völkerrechts eine vorsätzliche Militäroffensive gegen Arzach durch, die die tiefste und verheerendste Krise in der Region seit den 1990er-Jahren hervorgerufen hat. Im Zuge von Kampfhandlungen, die zur größten militärischen Eskalation in Zeiten einer weltweiten Epidemie wurden, hat Aserbaidschan unter direkter Beteiligung der Türkei und ausländischer terroristischer Kämpfer massive Angriffe gegen Arzach und seine Bevölkerung in Gang gesetzt. Die internationale Gemeinschaft wurde Zeuge, wie ausländische terroristische Kämpfer angeworben, verlegt und eingesetzt wurden, wie Streu- und chemische Munition zum Einsatz

kamen, die Zivilbevölkerung, darunter Frauen, Kinder, Mitarbeiter humanitärer Hilfsorganisationen, medizinisches Personal und Journalisten gezielt angegriffen wurden, wie kritische zivile Infrastruktur zerstört, Kriegsgefangene unmenschlich und erniedrigend behandelt, Menschen gefoltert oder verstümmelt und andere Grausamkeiten von der aserbaidschanischen Seite begangen wurden. Die Zerstörung und die Versuche, das armenische Kulturerbe in Besitz zu nehmen, dauern trotz gegenteiliger Beteuerungen von höchster Ebene weiter an. Alle diese ihrem Wesen und Ausmaß nach beispiellosen Rückschläge im räumlichen Zuständigkeitsbereich der OSZE haben die Schwachstellen und Mängel dieser Organisation aufgedeckt.

Das Unvermögen der Organisation, auf diese neuen Herausforderungen und Sicherheitsbedrohungen angemessen zu reagieren, vor allem in Anbetracht ihrer Funktionen der Frühwarnung und Konfliktverhütung und ihrer Zuständigkeit im Bereich der Terrorismusbekämpfung, war eine große Enttäuschung.

Eine derart passive Haltung dieser Organisation in einer Sicherheitskrise würde dem Ansehen und der Bedeutung der OSZE innerhalb der europäischen Sicherheitsarchitektur beträchtlichen Schaden zufügen. Leider wird sie jedoch von vielen nicht mehr als eine Organisation wahrgenommen, die für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zuständig ist. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir Ihre Bereitschaft „Veränderungen anzustoßen und Vertrauen und Sicherheit zu erhöhen“; dies sind die wesentlichen Voraussetzungen für unseren Versuch, das umfassende Sicherheitskonzept der OSZE aufrecht zu erhalten.

Exzellenzen,

nach der Unterzeichnung der trilateralen Erklärung über die Waffenruhe am 9. November hat Armenien den Prozess ihrer Umsetzung in gutem Glauben aufgenommen und erwartet das gleiche verantwortungsbewusste Verhalten von Seiten Aserbaidschans. Leider verletzte Aserbaidschan entgegen der von ihm unterzeichneten Vereinbarung und unter eklatanter Verletzung des humanitären Völkerrechts am 11. Dezember die Waffenruhe und setzte eine großangelegte Angriffsoperation in Gang, wobei es die Dörfer Hin Tağer und Chatsaberd in Arzach besetzte und dabei seine militärischen Stellungen unter Verletzung der in der trilateralen Erklärung festgelegten Kontaktlinie vorrückte. Infolge dieser Offensive wurden 64 armenische Soldaten gefangen genommen. Insbesondere kündigte die aserbaidschanische Seite ungefähr einen Monat nach der Gefangennahme der armenischen Soldaten an, ein Strafverfahren gegen die Kriegsgefangenen einzuleiten, was beweist, dass Aserbaidschan armenische Kriegsgefangene als Geiseln nutzt, um seine politische Agenda voranzutreiben.

Bisher zeitigten Verhandlungen in dieser Frage keine Ergebnisse. Ich hoffe, dass die unverzügliche und bedingungslose Freilassung und Rückführung der armenischen Kriegsgefangenen und zivilen Geiseln, darunter drei Frauen, – was eine rein humanitäre Frage darstellt – auch vom schwedischen Vorsitz weiterverfolgt wird. Die zivilisierte Welt sollte mit einer Stimme sprechen und der Führung Aserbaidschans deutlich machen, dass diese Taktik der Einschüchterung und Geiselnahme – zu welchen politischen Zwecken auch immer – nicht hingenommen werden wird.

Vor diesem Hintergrund ereignete sich bedauerlicherweise gestern im Zentrum der Kontaktlinie zwischen den derzeitigen Stellungen von Arzach und Aserbaidschan eine

weitere Verletzung der Waffenruhe, in deren Folge ein armenischer Soldat schwer verwundet wurde. Armenien verurteilt diese grundlose Verletzung der trilateralen Erklärung vom 9. November über die Einstellung der Kampfhandlungen aufs Schärfste und ruft Aserbaidschan einmal mehr auf, seine Verpflichtungen einzuhalten.

Verehrte Amtierende Vorsitzende,

die derzeitige Lage in Bergkarabach ist das Ergebnis einer eklatanten Verletzung der Prinzipien der Schlussakte von Helsinki, nämlich der Enthaltung von der Androhung oder Anwendung von Gewalt, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten und der Gleichberechtigung und des Selbstbestimmungsrechts der Völker, ganz zu schweigen von der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Man sollte sich daher nicht der Illusion hingeben, dass das Ergebnis der Anwendung von Gewalt, die mit Kriegsverbrechen und Verletzungen des humanitären Völkerrechts einhergeht, die Grundlage für einen dauerhaften und nachhaltigen Frieden sein kann.

Exzellenzen,

wir begrüßen Ihre Entschlossenheit, die Lösung von Konflikten im OSZE-Raum zu unterstützen und einen Beitrag dazu zu leisten. Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass Schweden als OSZE-Vorsitz und Mitglied der Minsk-Gruppe weiterhin die Bemühungen der Kovorsitzenden der Minsk-Gruppe um eine friedliche, umfassende und nachhaltige Lösung des Bergkarabach-Konflikts unterstützen wird. Dauerhafter und nachhaltiger Frieden in der Region sollte nur durch eine umfassende Lösung des Konflikts erreicht werden, die den Status von Bergkarabach einschließt – basierend auf der Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung der Bevölkerung von Arzach, der Beendigung der Besetzung seiner Gebiete, der Gewährleistung der Rückkehr der vertriebenen Bevölkerung an ihre Heimstätten in Sicherheit und Würde und der Bewahrung des kulturellen und religiösen Erbes der Region. Dies sollte durch Verhandlungen im international anerkannten Rahmen der Kovorsitzenden der Minsk-Gruppe erfolgen.

Abschließend wünscht die Delegation Armeniens Ihnen und Ihrem kompetenten Team einen erfolgreichen und produktiven Vorsitz. Bitte seien Sie versichert, dass Schweden auf die konstruktive Mitarbeit Armeniens bei Ihren Bemühungen, die Bedeutung der OSZE als eine echte Sicherheitsorganisation wiederherzustellen, zählen kann. Wir sehen auch der Zusammenarbeit mit Ihrem Vorsitz im Laufe der Sitzungsperiode des FSK unter armenischem Vorsitz mit Freude entgegen.

Danke.

**1298. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1298, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Sehr geehrte Frau Außenminister Linde,

die Vereinigten Staaten heißen Sie im Jahr 2021 als Amtierende Vorsitzende der OSZE im Ständigen Rat willkommen. Lassen Sie mich zu Beginn auf den Sturm auf das US-Kapitol am 6. Januar in Washington D.C. eingehen, der darauf abzielte, die Arbeit der gewählten Repräsentanten Amerikas zu unterbrechen. Wie Minister Pompeo sagte, sind Rechtlosigkeit, Ausschreitungen und Gewalt nie hinnehmbar. Vertreter des gesamten politischen Spektrums der Vereinigten Staaten haben dazu aufgerufen, die Verantwortlichen rechtlich zu belangen, und dieser Prozess ist im Gange. Unser demokratischer Prozess in den Vereinigten Staaten geht weiter. Der gewählte Präsident Biden wird am 20. Januar vereidigt. Unsere Demokratie wurde bereits in der Vergangenheit auf die Probe gestellt und wird auch in Zukunft wieder auf die Probe gestellt werden. Dass wir auf die Probe gestellt werden, sollte niemanden – Verbündete, Freunde oder jeden, der sich gegen uns stellt – veranlassen, die Stärke der demokratischen Institutionen Amerikas und unserer Menschen in Zweifel zu ziehen. Wir danken unseren Freunden und Partnern in der ganzen Welt für ihre Worte, mit denen sie ihren Glauben an die Stärke der US-Demokratie zum Ausdruck gebracht haben, so auch Ihnen, sehr geehrte Außenministerin Linde.

Frau Außenminister Linde,

wir begrüßen Ihre klare Darstellung Ihrer wichtigsten Schwerpunkte für die OSZE im Jahr 2021 und sehen der Zusammenarbeit bei diesen wichtigen Themen mit Freude entgegen. Der erste dieser Schwerpunkte ist die Erhaltung der europäischen Sicherheitsordnung durch die Verteidigung und Verfechtung der Prinzipien der Schlussakte von Helsinki und der Ziele der Charta von Paris. Wir stimmen zu, dass dies unser übergreifender Schwerpunkt dieses Jahr sein sollte. Wenn wir nicht alle den politischen Willen aufbringen, diese Prinzipien und Verpflichtungen einzuhalten, wird die Organisation insgesamt schwächer und weniger wirksam, und Frieden und Sicherheit im OSZE-Raum wären in Gefahr.

Leider zeigt ein Teilnehmerstaat heute nach wie vor seine Geringschätzung gegenüber den Grundprinzipien der OSZE, indem er die Entschlossenheit dieser Organisation wiederholt, eklatant und absichtlich herausfordert. Ich stelle fest, dass Russland nun einen anderen Ansatz in Bezug auf regionale Sicherheit verfolgt, in Anbetracht dessen, dass die

OSZE-Prinzipien und die Schlussakte zusammen mit der russischen Führung begründet wurden. Doch wir beobachten diesen Wandel nun bei der fortgesetzten Aggression Russlands in der Ukraine, seiner Besetzung von Teilen Georgiens, seiner andauernden militärischen Präsenz in Moldau, seiner Unterstützung für das derzeitige harte Vorgehen in Belarus, bei seiner zunehmenden Unterdrückung innerhalb seiner eigenen Grenzen und böswilligen Aktivitäten im Ausland und seinem zunehmend ausgefeilten Einsatz hybrider Methoden, um die Sicherheit und demokratische Systeme zu untergraben. Diese Aktivitäten verhönen unmittelbar eines der Kernprinzipien, zu dessen Einhaltung wir uns alle 1975 verpflichtet haben: die Souveränität und die territoriale Integrität jedes Teilnehmerstaates zu achten.

Auf der Krim bestraft Moskau nach wie vor aktiv diejenigen, die sich seiner Besetzung widersetzen, insbesondere Krimtataren und ethnische Ukrainer. Die Vereinigten Staaten werden Russlands sogenannte Annexion der Krim niemals anerkennen und werden Russland weiterhin für seine Aggression in der Ukraine zur Verantwortung ziehen. Welchen Sicherheitsvorteil auch immer Russland denkt erreicht zu haben, er ging infolge der russischen Aktivitäten auf der Krim zu Lasten der Einstellung der Teilnehmerstaaten und ihrer Sichtweise in Bezug auf die Russische Föderation – und dieser Preis wurde bereits bezahlt.

Frau Außenminister Linde,

wir begrüßen das Vorhaben Schwedens, Botschafterin Heidi Grau erneut zur Sonderbeauftragten in der Ukraine und in der Trilateralen Kontaktgruppe zu ernennen. Wir bekräftigen unser entschlossenes und unverbrüchliches Bekenntnis zur Sonderbeobachtermission, deren Präsenz und Berichterstattung über die täglich angewendete Gewalt geholfen haben, den Konflikt zu stabilisieren. Wir sind es der Leitung der Sonderbeobachtermission, allen mutigen Beobachtern und allen, die Interesse an einem starken europäischen Sicherheitsumfeld haben, schuldig sicherzustellen, dass die Mission frei und ungehindert arbeiten kann, um das vom Ständigen Rat verliehene Mandat zu erfüllen.

Ein weiterer erklärter Schwerpunkt Schwedens für 2021 ist die Arbeit an der Lösung der Konflikte im OSZE-Raum. Bei diesen Bemühungen können Sie auf die volle Unterstützung der Vereinigten Staaten rechnen. Wie Sie, Frau Außenminister Linde, am Anfang des Monats sagten, „kann die OSZE als zentrale multilaterale Plattform dienen, um diesen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen und zusammen stärkere Gesellschaften aufzubauen“.

Wir müssen der Lage in Belarus nach wie vor besondere Aufmerksamkeit schenken und auf Fortschritt bei den Empfehlungen des Berichts nach dem Moskauer Mechanismus drängen. Wir unterstützen weiterhin entschlossen die gemeinsamen Bemühungen Schwedens und Albaniens zur Erleichterung eines echten Dialogs, der Vertreter des belarussischen Koordinierungsrats einbezieht. Die für Februar geplante sogenannte „Allbelarussische Volksversammlung“ scheint einem echten Dialog in diesem Land bei weitem nicht zu genügen. Die OSZE verfügt über gute Voraussetzungen, um die demokratischen Bestrebungen des belarussischen Volks zu unterstützen – so sie die Gelegenheit erhält, sich einzubringen.

Die Vereinigten Staaten begrüßen auch die Unterstützung Schwedens für die Bemühungen der Kovorsitzenden der Minsk-Gruppe, den Konfliktparteien bei der

Aushandlung einer dauerhaften politischen Beilegung des Bergkarabach-Konflikts zu helfen. Wir freuen uns über die Einladung Schwedens an Botschafter Andrzej Kasprzyk, seine Arbeit fortzusetzen, und begrüßen die Ernennung von Oberst Claes Nilsson zum Leiter der hochrangigen Planungsgruppe.

Sehr geehrte Außenministerin Linde,

wir sind der festen Überzeugung, dass wir dieses Jahr in der politisch-militärischen Dimension der OSZE vorankommen müssen. Den Vereinigten Staaten wird die Ehre zu Teil, in der ersten Sitzungsperiode dieses Jahres den Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation zu übernehmen, und wir hoffen, unsere gemeinsamen Ziele in Bezug auf die europäische Sicherheitsordnung voranbringen zu können. Ein Mangel an militärischer Transparenz und Berechenbarkeit fördert das Misstrauen und erhöht das Risiko für gefährliche Missverständnisse. Deshalb schließen sich die Vereinigten Staaten dem Engagement des schwedischen Vorsitzes – und auch der überwältigenden Mehrheit der Teilnehmerstaaten – für eine Modernisierung des Wiener Dokuments an. Wir freuen uns auch, am 9. und 10. Februar das Seminar zur Militärdoktrin auf hoher Ebene einzuberufen, das alle fünf Jahre unter Beteiligung der militärischen Führungsebenen der Teilnehmerstaaten abgehalten wird. Die Vereinigten Staaten begrüßen das Interesse Schwedens, die OSZE-Aktivitäten zur Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit zu stärken. Gleichzeitig unterstützen wir weiterhin den Strukturierten Dialog als Forum für den offenen Austausch sowohl über aktuelle als auch langjährige Sicherheitsherausforderungen und neue Bedrohungswahrnehmungen.

Wir sind sehr erfreut über Schwedens dritten Schwerpunkt, Frau Außenminister Linde, nämlich das Konzept der umfassenden Sicherheit unter besonderer Berücksichtigung von Demokratie, Gleichberechtigung und freier Meinungsäußerung, auch für Vertreter der Medien, hervorzuheben. Nirgendwo werden unsere Bemühungen um diese Prinzipien deutlicher sichtbar als auf dem jährlichen Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension der OSZE, dem HDIM. 2020 konnten wir dieses Treffen aufgrund der Pandemie nicht wie geplant abhalten. Ich weiß, dass Schweden die Ansicht der Vereinigten Staaten teilt, dass das HDIM dieses Jahr stattfinden muss. Es spielt für unsere Arbeit eine zentrale Rolle. Darauf hinaus müssen wir die unverminderte Teilnahme der Zivilgesellschaft am HDIM und anderen OSZE-Foren sicherstellen.

Wir freuen uns auch auf die Zusammenarbeit in der zweiten Dimension und sind der Meinung, dass die OSZE hier in Bereichen wie Umweltsicherheit, wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen und Korruptionsbekämpfung nachweislich bedeutsame Arbeit leisten könnte. Diesbezüglich begrüßen wir die Absicht Schwedens, Anita Ramasastry, Professorin an der Universität Washington, als neue Sonderbeauftragte für die Bekämpfung der Korruption zu unterstützen.

Natürlich erfordern alle diese Bemühungen ausreichende Mittel. Im Einklang mit den Zielen und Prinzipien, die wir regelmäßig bekräftigt haben, unterstützen die Vereinigten Staaten die jüngste von Schweden vorgelegte Berichtigung des Gesamthaushaltsplans 2021. Dies stellt einen Wechsel in der Politik der Vereinigten Staaten dar, als Bekenntnis zu den Programmen und den Menschen, die die Arbeit der OSZE durchführen, insbesondere im Sekretariat und in den anderen Organisationen. Ich erinnere daran, dass der ehemalige

Generalsekretär Thomas Greminger ein beredter Fürsprecher für die ausreichende Mittelausstattung der OSZE war, und auch wenn die Vereinigten Staaten sich seinen Ansatz nicht zur Gänze zu eigen gemacht haben, war er bei seiner Unterstützung für die OSZE doch sehr überzeugend.

Obwohl wir nach wie vor ein nominales Nullwachstum für das beste Ergebnis halten, verlangen außergewöhnliche Zeiten nach außergewöhnlichen Maßnahmen, und wir wollen sicherstellen, dass die Organisation und ihr neues Führungsteam über eine feste finanzielle Grundlage verfügen, um sich den beträchtlichen Herausforderungen zu stellen, die derzeit unsere gemeinsame Sicherheit bedrohen. Wir hoffen, dass die Teilnehmerstaaten demnächst einen Konsens über den Haushalt erzielen. Wenn die Vereinigten Staaten dieser Ausnahme zustimmen, die dazu führen wird, dass die Vereinigten Staaten zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, dann erwarten wir ähnliche Flexibilität, Zusammenarbeit und Einsatz bei der Unterstützung dieses Haushalts.

Sehr geehrte Frau Außenminister,

die Vereinigten Staaten werden eng mit dem schwedischen Vorsitz zusammenarbeiten, um die Mandate der OSZE-Missionen zu verteidigen, unsere gemeinsamen Beschlüsse umzusetzen und sicherzustellen, dass alle Teilnehmerstaaten unsere gemeinsamen Prinzipien und Verpflichtungen erfüllen. Wir wünschen Schweden im Jahr 2021 viel Erfolg.